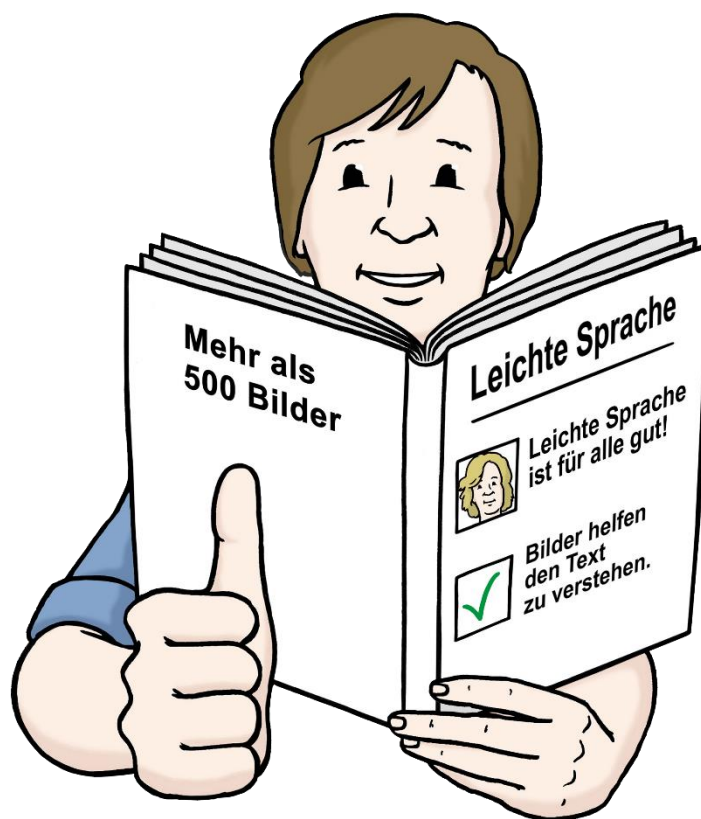


So schützen wir unsere Bewohner und unsere Klienten vor Gewalt

Informationen in Leichter Sprache



Lebenshilfe Herne | Wanne-Eickel



Lebenshilfe

Herne | Wanne-Eickel

Selbstbestimmt Wohnen gGmbH

Inhalt

Einleitung	S. 3
Das ist Gewalt	S. 4
So erkennen wir das Risiko für Gewalt	S. 8
Unser Plan für ein friedliches Mit·einander	S. 10
Eine Person ist gewalt·tätig geworden:	
So handeln wir	S. 32
Das machen wir nach Gewalt·vorfällen	S. 36
Unsere Fortbildungen zum Thema Gewalt	
Wir arbeiten mit Partnern zusammen	S. 43
Wir kontrollieren unseren Plan Schutz vor Gewalt regelmäßig	S. 46

Einleitung

Das sagen Forscher

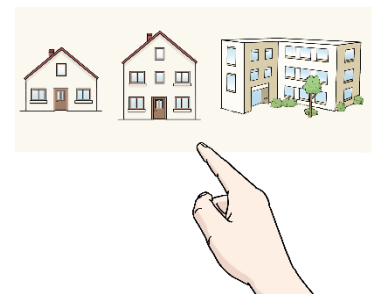
Es gibt **viel mehr** Gewalt gegen Menschen mit Behinderung
als gegen Menschen ohne Behinderung.

Wir haben eine besondere Verantwortung für Menschen mit Behinderung.

Wir müssen Menschen mit Behinderung vor Gewalt schützen.

Wir sind die **Selbstbestimmt Wohnen gGmbH**.

Wir gehören zur **Lebenshilfe Herne und Wanne-Eickel**.



Wir wissen:

Gewalt gibt es überall.

Gewalt gibt es auch in der Arbeit.



Und Gewalt gibt es in der Betreuung:

- Mitarbeiter können gewalt-tätig sein.
- Bewohner können gewalt-tätig sein.
- Und Klienten können gewalt-tätig sein.



Bewohner und Klienten brauchen die Hilfe von den Mitarbeitern.

Bewohner und Klienten können vieles

nicht ohne Mitarbeiter machen.

Deshalb haben Mitarbeiter eine Verantwortung.

Deshalb dürfen Mitarbeiter **nicht** gewalttätig werden.



Das ist Gewalt

Menschen sind verschieden.

Für den einen Menschen ist eine Sache schlimm.

Dem anderen Menschen ist die Sache egal.



Zum Beispiel:

Ein Mensch wird ausgelacht.

Der Mensch lacht einfach mit.

Der Mensch fühlt sich **nicht** verletzt.

Der Mensch sagt:

Ich kann über mich selbst lachen.

Auslachen ist **keine** Gewalt.



Ein anderer Mensch wird ausgelacht.

Dieser Mensch findet das Auslachen schlimm.

Dieser Mensch fühlt sich verletzt.

Dieser Mensch sagt: Auslachen ist Gewalt.



Menschen mit Behinderung können sich manchmal **nicht** selbst schützen.

Deshalb schützen wir Menschen mit Behinderung vor Verletzungen.

Deshalb schützen wir Menschen mit Behinderung vor Gewalt.



Zum Beispiel:

Wir sagen:

Auslachen ist **nicht** gut.

Auslachen kann Menschen verletzen.

Auslachen kann Gewalt sein.

Deshalb lachen wir **keinen** Menschen aus.



Es gibt verschiedene Formen von Gewalt

Manche Formen von Gewalt kommen vor Gericht.



Es gibt Grenz-verletzungen

Manchmal merkt ein Mensch **nicht**:

Ich habe eine Person verletzt.

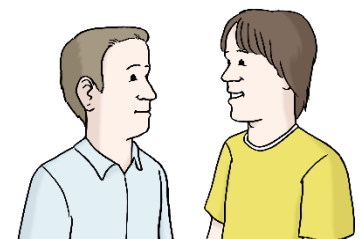
Oder ich habe eine Person beleidigt.

Dieser Mensch wollte die andere Person gar **nicht** verletzen.

Es ist einfach passiert.

Wir sagen: Dieser Mensch hat

die Grenze von einem anderen Menschen verletzt.



Es gibt Über-griffe

Manchmal ist ein Mensch ohne Respekt für andere Menschen.

Zum Beispiel:

Der Mensch nutzt seine Macht aus.

Der Mensch lässt seine schlechte Laune an anderen aus.

Der Mensch macht andere für seine Fehler verantwortlich.

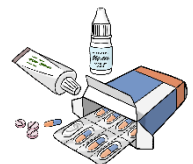
Der Mensch reagiert **nicht**,

wenn Menschen etwas von ihm brauchen.



Körperliche Gewalt ist zum Beispiel:

- eine Person schlagen oder treten
- eine Person einsperren
- eine Person festbinden
- eine Person zu heiß oder zu kalt baden
- eine Person herumstoßen
- eine Person zu etwas zwingen,
zum Beispiel zu essen
- einer Person **nichts** zu essen oder zu trinken zu geben
- eine Person **nicht** waschen
- einer Person **nicht** die Medikamente geben,
die die Person braucht



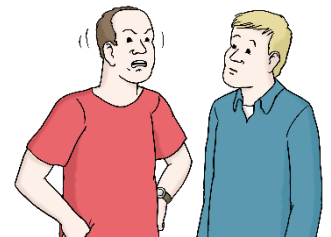
Sexuelle Gewalt ist zum Beispiel:

- eine Person an·fassen, obwohl die Person das **nicht** will
- eine Person ver·gewaltigen
- eine Person ist nackt und will allein sein, aber eine andere Person lässt sie **nicht** allein
- eine Person sexuell ansprechen, obwohl die Person das **nicht** will



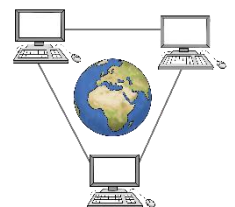
Seelische Gewalt ist zum Beispiel:

- eine Person beleidigen eine Person bedrohen oder erpressen
- eine Person **über**·fordern
- eine Person **unter**·fordern
- eine Person einsperren, damit sie **keine** anderen Personen sprechen kann
- eine Person **nicht** mitmachen lassen
- gemein zu einer Person sein



Gewalt im Internet ist zum Beispiel:

- gemein zu einer Person sein
- eine Person lächerlich machen
- eine Person **nicht** in Ruhe lassen
- eine Person erpressen
- schlechte Dinge über eine Person erzählen



Andere Gewalt ist zum Beispiel:

- einer Person etwas klauen
- Briefe an eine andere Person lesen
- eine Person **nicht** über etwas Wichtiges informieren
- schlecht über eine Person sprechen
- die Daten von einer Person weitergeben
- Barrieren oder Hindernisse, zum Beispiel:
 - **keine** Fahrstühle für Rolli-fahrer
 - **keine** Leichte Sprache

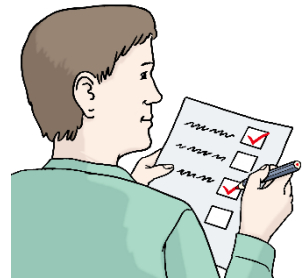


So erkennen wir das Risiko für Gewalt

Die Lebenshilfe Herne und Wanne-Eickel prüft regelmäßig:

Gibt es Probleme

- in unseren Wohnhäusern?
- bei unseren anderen Angeboten?
- in unserer Verwaltung?



Wir machen Befragungen zum Schutz vor Gewalt

- Wir fragen die Chefs von der Lebenshilfe.
- Wir fragen die Chefs von allen Abteilungen und Bereichen.
- Wir fragen die Mitarbeiter.
- Wir fragen die Bewohner von unseren Wohnhäusern.
- Wir fragen unsere Klienten.

Frage-Bogen	
mmmmmm ?	
mmmm ▶ 😊 😐 😞	
mmmm ?	☐ ☐ ☐
mmmm ?	☐ ☐ ☐
mmmm ?	☐ ☐ ☐
mmmm ?	☐ ☐ ☐
mmmm ?	☐ ☐ ☐
mmmmmmmm	

Dafür haben wir 5 verschiedene Frage-bögen.

Mit den Fragebögen finden wir Risiken für Gewalt.

Wir arbeiten an den Risiken.

Wir verbessern unseren **Plan Schutz vor Gewalt**.

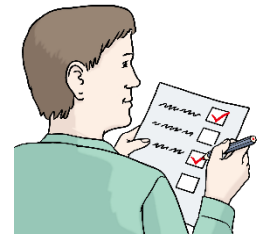
Es gibt immer wieder neue Fragebögen

Wir füllen die Fragebögen aus.

Danach werten wir die Fragebögen aus.

Wir verbessern unseren **Plan Schutz vor Gewalt**

Wir machen die Fragebögen alle 4 Jahre neu.



Wir machen noch mehr Befragungen

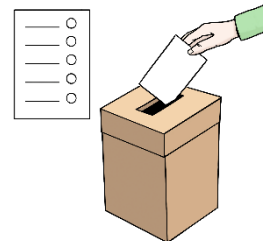
Wir fragen aber auch in den Jahren dazwischen:

Sind Sie zufrieden mit der Lebenshilfe Herne und Wanne-Eickel?

Dafür haben wir anonyme Fragebögen.

Dann weiß niemand:

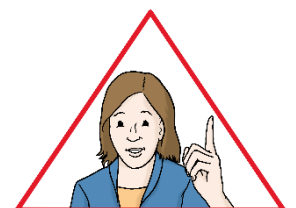
Wer hat die Antworten gegeben.



Sind die Bewohner, Klienten oder Mitarbeiter **nicht** zufrieden?

Oder gibt es neue Risiken für Gewalt?

Dann ändern wir unseren **Plan Schutz vor Gewalt**.



Es gibt Beschwerden von anderen Menschen

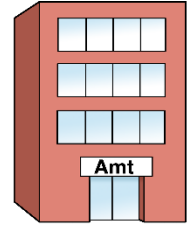
oder von Behörden?

Dann prüfen wir die Beschwerden.

Die Beschwerden stimmen?

Dann machen wir die Regeln

in unserem **Plan Schutz vor Gewalt** besser.



Die WTG-Behörde prüft unsere Wohnhäuser

Die WTG-Behörde ist die Heim·aufsicht.

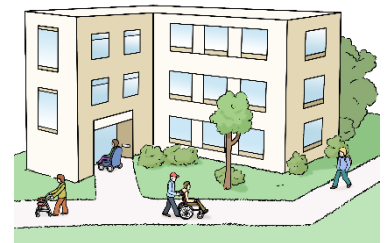
Die WTG-Behörde prüft:

Ist in unseren Wohnhäusern alles gut?

Ist etwas schlecht in unseren Wohnhäusern?

Dann kümmern wir uns um das Problem.

Dann machen wir es besser.



Bei Problemen sprechen wir mit·einander

Es gibt Probleme mit einem Mitarbeiter?

Es gibt Probleme mit einem Bewohner oder Klienten?

Dann sprechen wir mit dem Mitarbeiter,

dem Bewohner oder dem Klienten.

Dann suchen wir zusammen nach Lösungen.



Unser Plan für ein friedliches Mit·einander

Wir wollen friedlich zusammen·leben.

Und wir wollen friedlich zusammen·arbeiten.

Wir haben einen Plan für das friedliche Zusammen·sein.

Wir sagen:

Unsere Bewohner und Klienten stehen an erster Stelle.

Unseren Bewohnern und Klienten soll es gut gehen.

Wir tun alles dafür.



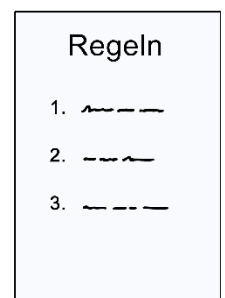
Das ist uns wichtig

Unsere Regeln sind gut für unsere Arbeit.

Unsere Regeln sind gut für die Bewohner.

Uns ist wichtig:

Den Bewohnern soll es gut gehen.



Eine Regel ist schlecht für die Bewohner?

Dann machen wir eine bessere Regel.

Das ist unser Leitbild

Wir achten auf unsere Bewohner und Klienten.

Die Bewohner und Klienten sollen sich **sicher** fühlen.

Die Bewohner und Klienten sollen sich **wohl** fühlen.



Jeder Mensch braucht einen privaten Bereich.

Wir respektieren den privaten Bereich

von unseren Bewohnern und Klienten.

Ein Bewohner oder Klient braucht Hilfe?

Dann helfen wir.



Wir sprechen offen über das Thema Gewalt.
Es soll **keine** Gewalt bei uns geben.
Deshalb prüfen wir regelmäßig unsere Organisation.



Niemand soll bei uns Gewalt benutzen.
Deshalb prüfen wir regelmäßig unsere Regeln.

Einmal im Jahr machen wir eine große Sitzung mit allen Chefs.
Wir prüfen alle Regeln bei der großen Sitzung.



Und wir prüfen:

Organisieren wir die Arbeit mit Bewohnern und Klienten gut?
Oder müssen wir die Arbeit anders organisieren?

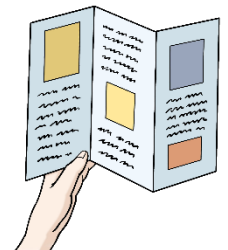
Wir informieren Bewohner und Klienten

Wir bekommen einen neuen Bewohner oder Klienten?
Dann informieren wir den neuen Bewohner oder Klienten:
Das können Sie bei Problemen tun.



Wir informieren auch die gesetzlichen Vertreter
von dem neuen Bewohner oder Klienten.

- Eine Person vom Beirat gibt die Infos.
- Wir haben Aushänge mit den Infos.
- Wir haben einmal im Jahr eine Versammlung mit allen Bewohnern.



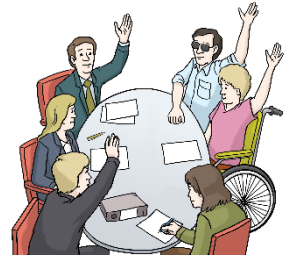
Wir besprechen Ideen

Wir sammeln die Ideen von unseren Bewohnern und Klienten.

Wir sammeln die Ideen von den Familien.

Wir sammeln die Ideen von den Mitarbeitern.

Zum Schluss besprechen wir die Ideen mit dem Beirat.



Wir lösen Probleme schnell

Wir sammeln die Beschwerden von Bewohnern.

Wir sammeln die Beschwerden von Klienten.

Und von den Familien der Bewohner und Klienten.

Auch unsere Mitarbeiter können Beschwerden machen.



Wir antworten schnell auf eine Beschwerde.

Wir sprechen mit der Person über die Beschwerde.

Wir lösen das Problem gemeinsam.

Einmal im Jahr gibt es eine Sitzung mit dem Beirat.

Wir sprechen über die Beschwerden von dem Jahr.

Wir überlegen zusammen:

Was war gut in diesem Jahr?

Was war **nicht** so gut in diesem Jahr?



Zum Schluss sagen wir:

Manche Regeln können so bleiben.

Manche Regeln müssen wir ändern.

Dann gibt es weniger Gefahr für Gewalt bei uns.

Regeln	
1.	_____
2.	_____
3.	_____

Wir arbeiten auch mit einer Beschwerde-stelle zusammen

Die Beschwerde-stelle gehört **nicht** zur Lebenshilfe Herne und Wanne-Eickel.

Die Beschwerde-stelle ist für **alle** Lebenshilfen in Deutschland da.

Die Beschwerde-stelle heißt:

Bundes-weite Un-abhängige Beschwerde-stelle der Lebenshilfe.

Das kurze Wort ist: **BUBL**.

Ein Bewohner oder Klient will **nicht** mit uns
über ein Problem sprechen?

Dann kann der Bewohner oder der Klient
mit einem Mitarbeiter von **BUBL** sprechen.

Der Bewohner oder Klient muss seinen Namen **nicht** sagen.



Das ist die Adresse von BUBL

Das ist die Telefon-nummer:

08000-118018

Das ist die Mail-adresse:

info@bubl.de

Das ist die Nummer für WhatsApp:

Link unter

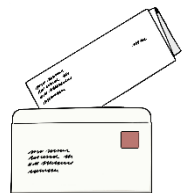
www.bubl.de

Das ist die Adresse für Briefe: LVG & AFS Nds. HB e. V.

Stich-Wort: Bubl

Schillerstraße 32

30159 Hannover

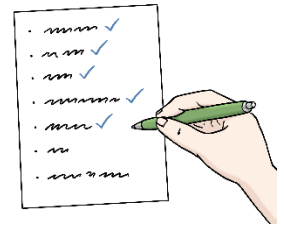


Wir schützen Bewohner und Klienten vor sexueller Gewalt

Die Sicherheit unserer Bewohner und Klienten ist uns wichtig.

Wir schützen unsere Bewohner und Klienten vor sexueller Gewalt.

Unsere Sexualpädagogin hat dafür einen Plan gemacht.



Der Plan zum Schutz vor sexueller Gewalt sagt:

- So sollen sich Chefs und Mitarbeiter verhalten.
- So klären wir Bewohner und Klienten über Sexualität auf.
- Das sind aktive und passive Sexual-assistenz.
- So können sich Bewohner und Klienten vor sexueller Gewalt schützen.
- Es gibt den Verdacht:
 Eine Person ist miss-braucht worden?
 So müssen wir dann handeln.

Wir sind respekt-voll zu Bewohnern und Klienten

Ein Mensch ist **nicht** einfach aggressiv.

Es gibt immer einen Grund für Aggression.

Wir wollen **keine** Aggression.

Deshalb sind wir respekt-voll mit-einander.

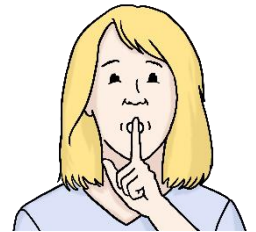
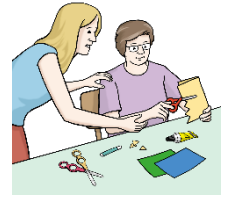


Wir sprechen respekt-voll mit Bewohnern und Klienten:

- Unsere Bewohner und Klienten sind erwachsene Menschen.
Wir behandeln sie **nicht** wie Kinder.
- Wir sprechen langsam und in einfachen Worten.
- Der Bewohner oder Klient steht?
Dann stellen wir uns auch hin.
Der Bewohner sitzt?
Dann setzen wir uns auch hin.
So können wir dem Bewohner oder Klienten in die Augen sehen.
- Wir sprechen freundlich mit Bewohnern und Klienten.
Ein Bewohner oder ein Klient macht etwas falsch?
Dann schimpfen wir **nicht**.
Wir sagen kurz und mit ruhiger Stimme:
Das war **nicht** richtig.
- Wir sprechen deutlich.
Wir sprechen laut genug.
Aber wir sprechen **nicht** zu laut.
Ein Bewohner oder Klient schreit?
Dann bleiben wir ruhig.
Wir schreien **nicht** zurück.
Ein Bewohner oder Klient kann **nicht** gut hören?
Dann gehen wir mit dem Bewohner oder Klienten zum Arzt.

Wir zwingen Bewohner oder Klienten zu nichts

- Ein Bewohner oder Klient mag unser Angebot **nicht**?
Dann suchen wir ein anderes Angebot für ihn.
- Ein Bewohner oder Klient kommt **nicht** mehr so schnell mit?
Dann machen wir alles langsamer mit dem Bewohner oder Klienten.
- Ein Bewohner oder Klient will bei einem Angebot **nicht** mit-machen?
Dann muss er **nicht** mit-machen.
- Wir schalten bei den Mahlzeiten den Fernseher und das Radio aus.
Wir schützen die Bewohner und Klienten vor zu vielen Reizen.



Das ist beim Essen wichtig

- Die Bewohner dürfen essen, was sie mögen. Aber wir passen auf die Gesundheit der Bewohner auf.

Der Bewohner darf bestimmtes Essen **nicht** essen?

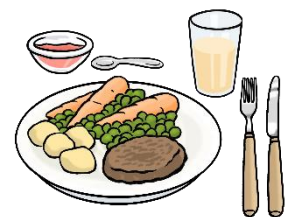
Dann suchen wir mit dem Bewohner zusammen
ein anderes Essen aus.

Und wir schreiben auf:

Dieses Essen darf der Bewohner **nicht** essen.

- Die Bewohner können viel essen.
Oder die Bewohner können wenig essen.
Das ist okay.
Aber der Bewohner darf **nicht** krank von zu viel Essen werden.
Und er darf nicht krank von zu wenig Essen werden.
- Die Bewohner entscheiden:
Ich esse mit den anderen zusammen.
Oder: Ich esse allein in meinem Zimmer.
- Die Bewohner sollen selbstständig essen und trinken.
So gut sie es können.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
mit Fleisch					
ohne Fleisch					
Nach-tisch					



- Wir geben Essen und Getränke in Ruhe an die Bewohner weiter.
Die Bewohner sind satt?
Dann müssen sie **nicht** zu Ende essen.



Das ist bei der Körper·pflege wichtig

Wir achten auf die Wünsche der Bewohner.

Der Bewohner entscheidet:

Dieser Mitarbeiter soll mich waschen.

Der Bewohner entscheidet:

Ein Mann soll mich waschen.

Oder eine Frau soll mich waschen.

Der Mitarbeiter sagt dem Bewohner beim Waschen:

Das mache ich als nächstes.

Zum Beispiel:

Ich wasche jetzt deinen Körper.

Ein Bewohner will **nicht** gewaschen werden?

Dann macht der Mitarbeiter nur das Nötigste.

Zusammen sie nach einer Lösung für das Wasch·problem.



Der Bewohner entscheidet über seine Frisur.

Der Bewohner entscheidet auch:

Ich will einen Bart.

Oder ich will **keinen** Bart.

Der Bewohner entscheidet:

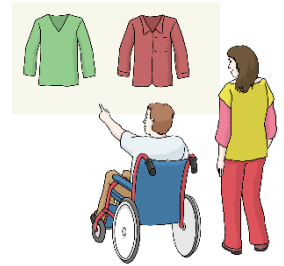
Diese Kleider will ich tragen.

Es ist kalt und die Kleider sind zu dünn?

Dann sucht der Bewohner andere Kleider aus.

Es ist heiß und die Kleider sind zu dick?

Dann sucht der Bewohner andere Kleider aus.



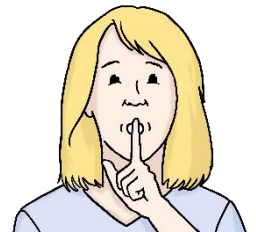
Die Mitarbeiter wechseln schmutzige Windeln
schnell gegen saubere Windeln.

So leben wir friedlich mit-einander

Wir achten auf unsere Bewohner und Klienten.

Wir sprechen ruhig mit Bewohnern und Klienten.

Die Mitarbeiter sprechen ruhig mit-einander.



Wir vermeiden laute Geräusche und Lärm.

Wir wollen **keine** schlechten Gerüche.

Wir sorgen für frische Luft.

Bei uns wird es auch im Sommer nicht zu warm.

Wir trinken **nicht** zu viel Kaffee.

Wir sind auch morgens ruhig und machen **keinen** Stress.

Wir stören die Bewohner **nicht** im Schlaf.

Ein Bewohner braucht eine besondere Pflege?

Dann sagen wir dem Bewohner:

Das machen wir jetzt.

Wir passen gut auf dich auf.



Wir passen auf:

- Kein Bewohner soll unter-zuckern oder Hunger haben.
- Kein Bewohner soll Atem-not haben.
- Jeder Bewohner soll genug trinken.
- Ein Bewohner hat hohen Blut-druck?

Dann prüft ein Arzt den Blut-druck.

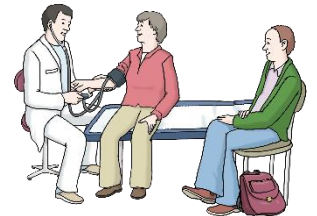
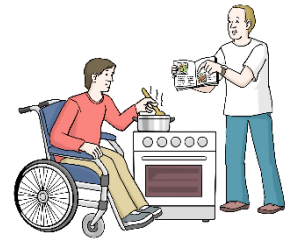
- Ein Bewohner hat eine Schild-drüsen-überfunktion?

Dann prüft ein Arzt die Schild-drüse.

- **Kein** Bewohner soll Schmerzen haben.

Ein Bewohner klagt über starke Schmerzen?

Dann wird der Bewohner von einem Arzt untersucht.



Wir fördern Bewohner und Klienten

Leit·bild

Die Lebenshilfe Herne und Wanne-Eickel sagt:

Wir sind für Menschen mit Behinderung da.

Menschen mit Behinderung bestimmen bei uns selbst.

Menschen mit Behinderung übernehmen bei uns

Verantwortung für ihr eigenes Leben.

Wir wissen:

Selbst·bewusste Menschen sind selten Opfer von Gewalt.

Deshalb fördern wir Menschen mit Behinderung.

Menschen mit Behinderung sind bei uns selbst·bewusst.

Menschen mit Behinderung bestimmen bei uns selbst.

Menschen mit Behinderung treffen bei uns eigene Entscheidungen.



Wir informieren Bewohner und Klienten in einfacher Sprache

Wir haben viele Infos für Bewohner und Klienten.

Die Infos sind in einfacher Sprache:

- So schützen wir unsere Bewohner und Klienten vor Gewalt.
- So können sie sich beschweren.
- Bücher und Hefte über das Thema Sexualität

stehen im Büro von unserer Sexual·pädagogin.



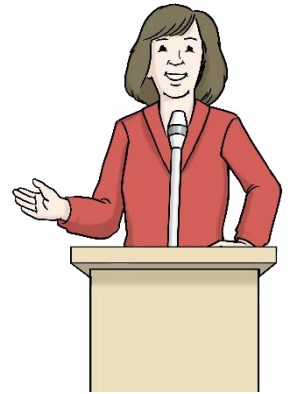
Wir haben Info-veranstaltungen

- Eine Info-veranstaltung für Eltern und Verwandte
- Eine Info-veranstaltung für Bewohner und Klienten

Der Beirat organisiert die Veranstaltung.

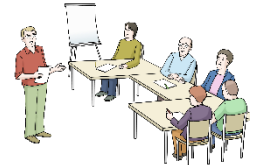
Die Veranstaltung ist Teil der Bewohner-versammlung.

Die Bewohner-versammlung findet einmal im Jahr statt.



Wir beraten zum Thema Sexualität

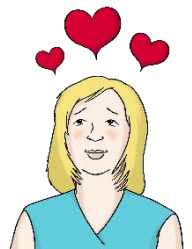
- Unsere Sexual-pädagogin ist bei Fragen für Mitarbeiter, Bewohner und Klienten da.
- Die Sexual-pädagogin berät Mitarbeiter, Bewohner und Klienten zum Thema Schutz vor sexueller Gewalt.
- Die Sexual-pädagogin bietet regel-mäßig Gespräche an.



Wir machen Gespräche über Sexualität

in getrennten Gruppen:

- nur für Frauen
- nur für Männer
- für Paare
- Einzel-gespräche und Einzel-beratung
- Beratung für Mitarbeiter

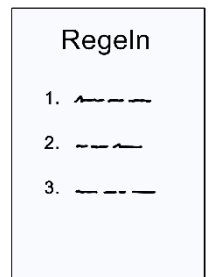


Der Beirat entscheidet mit

- Der Beirat entscheidet mit über neue Mitarbeiter.
- Der Beirat entscheidet mit über Änderungen vom Leit·bild.
- Der Beirat entscheidet mit über den Frage·bogen zur Zufriedenheit.



- Wir müssen etwas an unseren Regeln ändern?
Dann entscheidet auch der Beirat mit.
- Der Beirat prüft mit, welche Ideen von Mitarbeitern
Bewohnern und Klienten kommen.



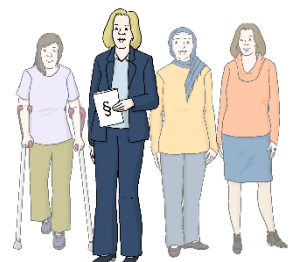
Und der Beirat prüft die Beschwerden mit,
die von Mitarbeitern, Bewohnern und Klienten kommen.

- Auch ein Mitglied aus dem Beirat ist Ansprech·partner bei Beschwerden.
- Der Beirat wertet die Ideen
und Beschwerden mit aus.



- Der Beirat organisiert die Bewohner·versammlung mit.
Die Einladung ist in einfacher Sprache.

• Mitglieder vom Beirat besuchen Wohn·gruppen. Die Mitglieder vom Beirat sind die Vertrauens·personen für unsere Bewohner.
Wir schulen die Frauen·beauftragte im Beirat.



Es gibt viele Kurse für unsere Bewohner und Klienten

Die Kurse schützen Bewohner und Klienten vor sexueller Gewalt.

Die Kurse machen Bewohner und Klienten selbst-bewusst.

Die Kurse sind von verschiedenen Anbietern:

- Die **Polizei Bochum** macht Kurse zur Selbst-verteidigung
- Der **weiße Ring** Herne macht Info-veranstaltungen.
- Fachleute von **Pro Familia** Herne oder **Wildwasser** aus Bochum beraten Bewohner und Klienten.
- Ein Bewohner oder Klient braucht Hilfe durch einen Anwalt?

Dann laden wir einen Anwalt zur Beratung ein.



Wir suchen unsere Mitarbeiter sorg-fältig aus

Wir haben ein Vorstellungs-gespräch

mit einem Bewerber?

Dann laden wir den Beirat zum Gespräch ein.

Wir fragen den Bewerber:

- Was denken Sie über Gewalt?
- Was denken Sie über das Recht zur Selbst-bestimmung?
- Der Bewerber arbeitet eine oder 2 Schichten bei uns.

Wir fragen unsere Bewohner danach:

Wie finden Sie den Bewerber?

Soll der Bewerber im Wohnhaus arbeiten?



Wir stellen einen neuen Mitarbeiter ein?

Dann muss uns der Bewerber
ein erweitertes Führungszeugnis geben.

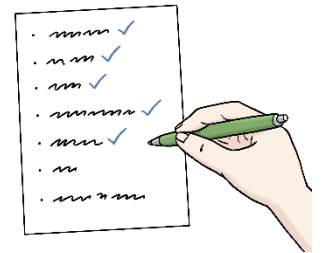
Wir möchten von jedem Mitarbeiter
alle 5 Jahre ein neues Führungszeugnis.

In dem Führungszeugnis steht:

Der Mitarbeiter hat Vorstrafen.

Oder in dem Führungszeugnis steht:

Der Mitarbeiter hat **keine** Vorstrafen.



Neue Mitarbeiter bekommen alle Infos

- Neue Mitarbeiter bekommen Infos

über unseren Plan zur Sexualpädagogik und

über unseren **Plan zum Schutz vor Gewalt.**

- Wir erklären neuen Mitarbeitern

unseren Plan zum Verhalten mit Bewohnern und Klienten.

Der neue Mitarbeiter muss sagen:

Ja, ich bin mit den Plänen einverstanden.

- Wir sprechen am Ende von der Einarbeitung

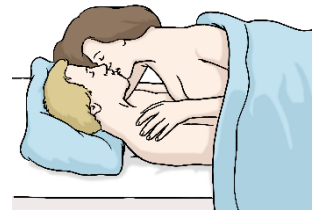
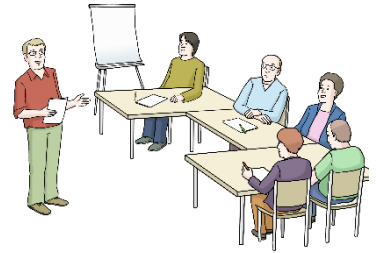
mit dem neuen Mitarbeiter über seine Fragen.



Fortbildungen zum Thema Schutz vor Gewalt

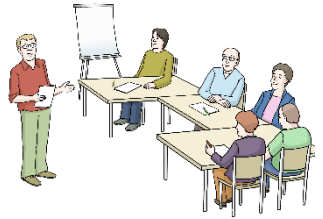
Alle Mitarbeiter von Wohnhäusern machen

- Schulungen zum Thema gewalt-freie Kommunikation:
 - So spreche ich ohne laut zu sein.
 - So spreche ich ohne aggressiv zu sein.
- Schulungen zum Thema
 - Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt
 - Wir nehmen Menschen so an, wie sie sind.
- Schulungen zum Thema:
 - So löse ich einen Streit friedlich.
- Schulungen zum Thema:
 - So gehen wir mit den Bewohnern und ihrer Sexualität um.
- Schulungen zum Thema Schutz vor Gewalt.



Die Mitarbeiter machen regelmäßige Besprechungen

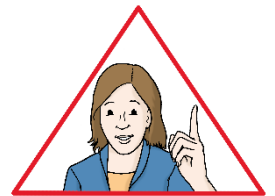
- Die Teams sprechen regelmäßig mit einem Berater. Sie sprechen über Probleme in der Arbeit.



- Die Mitarbeiter sprechen über Probleme mit Bewohnern. Zusammen finden sie Lösungen.



- Die Mitarbeiter sagen den anderen Mitarbeitern:
 - Das gefällt mir an deiner Arbeit.
 - Das gefällt mir **nicht** so gut an deiner Arbeit.



- Unsere Bewohner sollen die beste **Pflege** bekommen. Deshalb prüfen Fachleute regelmäßig die Pflege von unseren Bewohnern.



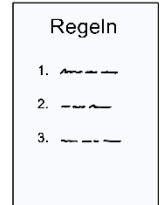
Unser Schutz vor Gewalt soll immer besser werden

Das machen die Chefs für den Schutz vor Gewalt

- Wir sprechen über Gewalt.

Wir machen unseren Plan

für den Schutz vor Gewalt immer besser.



- Eine Person ist gewalt-tätig geworden?

Dann melden wir die Gewalt-tat

an die zuständigen Behörden.



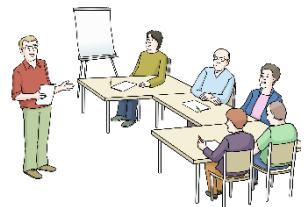
- Wir legen fest:

So bestrafen wir Personen, die gewalt-tätig sind.

- Wir bieten unseren Mitarbeitern Schulungen

zu den Themen Gewalt verhindern,

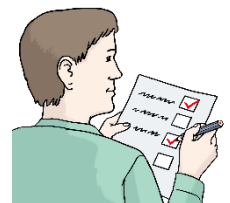
Schutz vor Gewalt und Schutz vor sexueller Gewalt an.



- Wir prüfen Beschwerden.

Die Beschwerden sind richtig?

Dann ändern wir unsere Regeln.



- Wir geben Infos weiter.

Wir sprechen offen mit den Mitarbeitern.

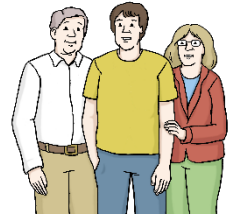
Wir nehmen Kritik und Streit ernst.

Wir wollen immer besser werden.



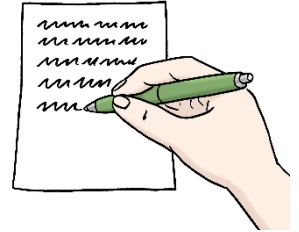
- Wir wollen:

Auch Bewohner, Klienten und ihre Familien
sollen mit uns über ihre Probleme sprechen.



- Manchmal müssen wir die Freiheit
von Bewohnern einschränken.

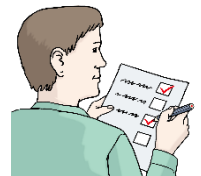
Dann schreiben wir auf:



Das sind die Gründe für die Einschränkung.

Wir prüfen regelmäßig:

Ist die Einschränkung noch nötig?



Das machen die Mitarbeiter für den Schutz vor Gewalt

- Wir gehen respektvoll mit den Bewohnern um.

Die Bewohner sollen Vertrauen zu uns haben.

- Wir kennen den pädagogischen Plan

von der Lebenshilfe Herne und Wanne-Eickel.

Wir halten uns an die Regeln von dem Plan.

- Wir reden offen miteinander.

Und wir sprechen offen über

gute und schlechte Arbeit.

- Ein Mitarbeiter ist un-sicher?

Oder ein Mitarbeiter ist über-fordert?

Dann sprechen wir offen darüber.

Und der Mitarbeiter holt sich Hilfe.

- Wir achten die Grenzen von anderen Personen.

Zum Beispiel:

Eine Person möchte **nicht** berührt werden.

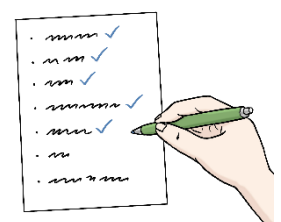
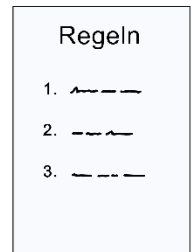
Dann berühren wir die Person **nicht**.

- Eine Person ist gewalt-tätig geworden?

Dann melden wir die Person.

- Jeder Mitarbeiter prüft kritisch seine eigene Arbeit.

- Die Mitarbeiter fördern die Bewohner und Klienten.



Bewohner und Klienten sollen bei uns sagen:

Das will ich.

Das will ich **nicht**.



Bewohner und Klienten sollen sagen:

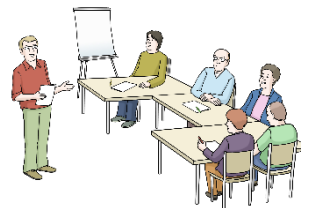
Das sind meine Grenzen.



Die Bewohner sollen die Grenzen

von anderen Personen anerkennen.

- Die Mitarbeiter machen Weiterbildungen zu den Themen Gewalt, Gewalt verhindern, Schutz vor Gewalt und Schutz vor sexueller Gewalt.



- Ein Bewohner ändert sich plötzlich?

Zum Beispiel:

Ein Bewohner will **nicht** mehr

mit den anderen Bewohnern essen?

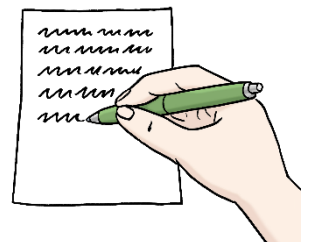
Dann überlegen die Mitarbeiter:

Warum will der Bewohner **nicht** mehr

mit den anderen essen?

- Die Mitarbeiter schreiben wichtige Infos auf.

Und sie geben die wichtigen Infos weiter.



Eine Person ist gewalt-tätig geworden.

So handeln wir:

Wir wollen Bewohner, Klienten und Mitarbeiter vor Gewalt schützen.

Wir haben viele Regeln für den Schutz vor Gewalt.

Trotzdem kann es auch bei uns Gewalt geben.

Regeln

1. ~~~~
2. ~~~~
3. ~~~~

Eine Person ist gewalt-tätig geworden?

Dann kümmern wir uns als erstes um das Opfer.

Wir trennen Opfer und Täter.

Wir bringen eine Vertrauens person zum Opfer.

Wir sprechen mit dem Opfer.

Wir können noch einen Kollegen holen.

Wir hören **nur** zu.

Wir loben das Opfer für den Mut

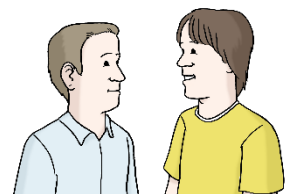
über den Angriff zu reden.

Wir stellen **keine** Fragen zu den Einzel-heiten von dem Angriff.

Wir versorgen die Wunden vom Opfer.



Wir sprechen mit den Menschen,
die bei der Tat dabei waren.



Wir sprechen mit dem Täter.

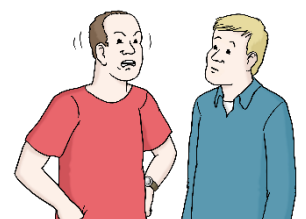
Wir wollen verstehen:

Warum ist der Täter gewalt-tätig geworden?

Wir schützen den Täter vor sich selbst.

Wir wollen:

Der Täter soll **nicht** mehr gewalt-tätig sein.



Wichtig ist: Wir schreiben genau auf:

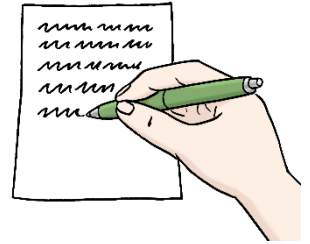
Das ist passiert.

Dazu gibt es Formulare mit wichtigen Fragen.

So finden wir heraus:

Was genau ist passiert?

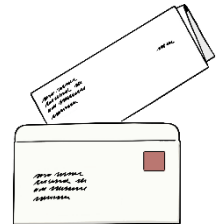
Welche Gründe gab es für den Angriff?



Wir sorgen für Daten-sicherheit

Wir stecken das Aufgeschriebene in einen Umschlag.

Wir kleben den Umschlag zu.



Nur die Chefs von der Abteilung und

die Chefs von der Lebenshilfe Herne und Wanne-Eickel

dürfen das lesen.



Wir haben den Verdacht auf einen sexuellen Missbrauch

Wir glauben:

Ein Mitarbeiter hat einen Bewohner sexuell missbraucht?

Dann füllen wir einen Fragebogen aus.

Der Fragebogen heißt:

Fragebogen zur ersten Dokumentation bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch

Fragebogen	
Wann?	?
Wo?	😊 😐 😞
Wer?	? ☐ ☐ ☐
Was?	? ☐ ☐ ☐
Wie?	? ☐ ☐ ☐
Warum?	? ☐ ☐ ☐
Wohin?	? ☐ ☐ ☐
...	

Der Chef von der Abteilung informiert den Verdächtigen:

Wir glauben:

Sie haben jemanden angegriffen.

Oder der Chef von der Abteilung informiert den Verdächtigen:

Wir glauben:

Sie haben jemanden sexuell missbraucht.



Der Chef von der Abteilung sagt dem Verdächtigen auch:

Wir bilden ein Krisen-team.

Das Krisen-team wird den Fall aufklären.



Eine Person von außerhalb übt Gewalt aus?

So handeln wir:

Es gibt eine Gewalt-tat in der Lebenshilfe Herne und Wanne-Eickel.

Die Täter gehört **nicht** zur Lebenshilfe Herne und Wanne-Eickel?

Ein Mitarbeiter informiert den Chef.

Der Chef spricht mit dem Täter.

Der Chef bildet ein Krisen-team.

Das Krisen-team besteht aus:

- dem Chef von der Abteilung
- den Chefs von der Lebenshilfe Herne und Wanne-Eickel
- einem Rechts-anwalt für Arbeits-recht



Mitarbeiter beobachten eine Gewalt-tat

Der Täter gehört nicht zur Lebenshilfe Herne und Wanne-Eickel

Die Mitarbeiter trennen den Täter und das Opfer **sofort**.

Die Mitarbeiter informieren den Leiter von der Abteilung.

Die Mitarbeiter rufen bei weiterer Gefahr die Polizei.

Die Mitarbeiter schreiben auf: Das ist passiert.



Wichtig

Schwere Vor-fälle melden wir dem Landschafts-verband.

Schwere Vorfälle melden wir auch der WTG-Behörde.

Der zuständige Chef bei der Lebenshilfe Herne und Wanne-Eickel meldet die schweren Vor-fälle.

Das machen wir nach Gewalt-vorfällen

Wir arbeiten die Gewalt-vorfälle auf

Eine Person wird bei einem Gewalt-vorfall verletzt?

Dann entscheiden die Mitarbeiter:

Wir brauchen die Polizei.

Oder: Wir brauchen die Polizei **nicht**.

Die verletzte Person wird sofort
von einem Arzt versorgt.



Wir schreiben die Verletzungen auf

Eine Person ist gebissen worden?

Oder die Person ist in Kontakt mit

- Blut
- Speichel
- anderen Körper-flüssigkeiten

gekommen?

Dann untersucht der Arzt:

Hat sich die Person mit einer Krankheit angesteckt?



Die verletzte Person ist ein Mitarbeiter?

Dann gilt die Verletzung als-Arbeits-unfall.

Der Durchgangs-arzt übernimmt die Untersuchung.



Wir schreiben alles genau auf

Wir schreiben auf:

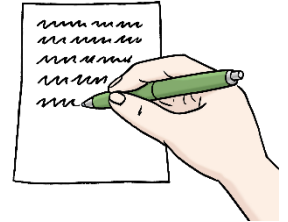
Das ist passiert.

Das Opfer ist ein Bewohner?

Dann beobachten wir den Bewohner genau.

Ändert sich das Verhalten des Bewohners?

Braucht der Bewohner besondere Hilfe?



Wir schreiben den genauen Gewalt-vorfall auf

Wir schreiben auf:

So ist der Gewalt-vorfall ab-gelaufen.



Dinge sind beschädigt worden

Dann schreiben wir genau auf:

Diese Dinge sind beschädigt worden.

Wir suchen nach den Gründen für den Gewalt-vorfall

Warum ist die Person gewalt-tätig geworden?

Wir finden Gründe?

Dann können wir unseren Plan zum Schutz vor Gewalt verbessern.

Regeln	
1.	_____
2.	_____
3.	_____

Wir helfen den Opfern des Gewalt-vorfalls

Wir sagen den Opfern von Gewalt:

Bitte sprechen Sie über Ihre Angst.

Die Opfer brauchen Hilfe?

Dann helfen wir den Opfern.



Andere Menschen leiden unter dem Gewalt-vorfall

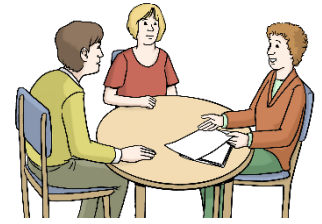
Menschen haben den Gewalt-vorfall gesehen?

Dann haben diese Menschen manchmal Angst.

Zum Beispiel:

Mitbewohner vom Opfer

Wir helfen auch den Mitbewohnern.



Wir ändern Regeln von unseren Plan Schutz vor Gewalt

Wir wissen:

Aus diesen Gründen ist eine Person
gewalt-tätig geworden.

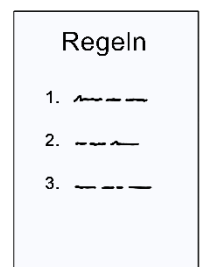


Dann sagen wir:

Wir ändern eine oder mehrere Regeln
von unserem **Plan Schutz vor Gewalt**.

Dann wird bei uns hoffentlich

keine Person mehr gewalt-tätig.



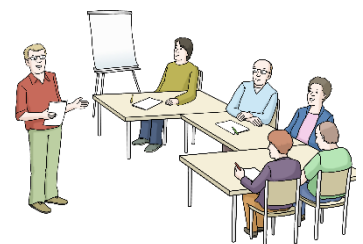
Wir machen Fortbildungen für Mitarbeiter

Ein Mitarbeiter war gewalt-tätig?

Dann machen wir Fortbildungen zum Thema Gewalt.

Zum Beispiel:

So gehe ich mit meiner Aggression um



So schützen wir unsere Bewohner und Klienten

Mitarbeiter können die Hilfe von einem Fach-mann annehmen.

Die Mitarbeiter sprechen mit dem Fach-mann

über Probleme in der Arbeit.



Wir ändern den Dienst-plan

Ein Mitarbeiter hat einen Gewalt-vorfall

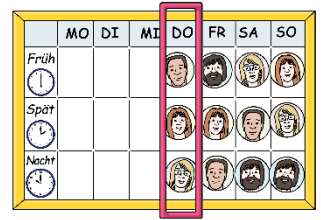
in einer bestimmten Gruppe erlebt?

Dann können wir den Dienst-plan ändern.

Zum Beispiel:

Der Mitarbeiter kann

in einer anderen Gruppe arbeiten.



Gespräche für alle

Es gab einen Gewalt-vorfall?

Dann bieten wir den Bewohnern, Klienten

und Mitarbeitern Gespräche an.

Die Gespräche leitet eine Vertrauens-person.

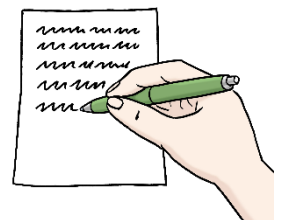


Der Weiße Ring unterstützt Opfer

Bewohner oder Klienten sind Opfer von Gewalt geworden?

Dann sagen wir dem Opfer:

- **Der Weiße Ring** Herne hilft bei dem Schreiben von einer Straf-anzeige gegen den Täter
- **Der Weiße Ring** Herne sagt:
Opfer können eine Entschädigung bekommen.
Wir helfen beim Schreiben von dem Antrag.



Der Bewohner oder Klient will die Hilfe

vom **Weißen Ring** Herne **nicht** annehmen?

Dann helfen Mitarbeiter bei der Straf-anzeige

und dem Antrag auf Entschädigung.



Hilfe für Opfer von sexueller Gewalt

Opfer von sexueller Gewalt können Hilfe
von 2 Einrichtungen bekommen:

- Wildwasser Bochum: Beratungs-stelle für Opfer
- Schattenlicht:

Beratungs-stelle und Kontakt-stelle für Frauen und Mädchen



Es gibt einen falschen Verdacht

Dann sucht das Krisen-team nach dem Grund

Eine Person soll gewalt-tätig geworden sein.

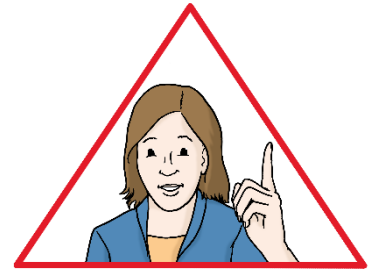
Aber es stellt sich heraus:

Die Person war **nicht** gewalt-tätig.

Dann überlegt das Krisen-team:

Warum ist die Person verdächtigt worden?

Haben wir etwas falsch gemacht?



Wir führen ein Gespräch mit der Person

Der Chef von der Abteilung führt ein Gespräch mit der Person.

Manchmal führen auch die Chefs von der Lebenshilfe Herne und

Wanne-Eickel

noch ein Gespräch mit der Person.



Wir informieren das Team

Der Chef von der Abteilung macht ein Treffen

mit der ganzen Abteilung.

Der Chef informiert das Team:

Unser Verdacht war falsch.

Die Person war **nicht** gewalt-tätig.

Wir informieren die Bewohner und Klienten

Wir sagen:

Unser Verdacht war falsch.

Die Person war **nicht** gewalt-tätig.

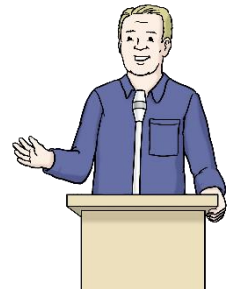


Unsere Fortbildungen zum Thema Gewalt

Wir arbeiten mit Partnern zusammen

Für unsere Fortbildungen arbeiten wir mit Partnern.

Die Partner gehören **nicht** zur Lebenshilfe Herne und Wanne-Eickel.

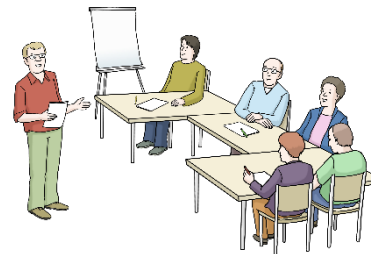


Wir stellen Bewohner und Klienten in den Mittelpunkt

Bei uns stehen Bewohner und Klienten im Mittelpunkt.

Wir wollen die Bedürfnisse von Bewohnern

und Klienten erfüllen.



Prof. Dr. Petr Ondracek bietet Fortbildungen dazu an.

Fachleute unterstützen Mitarbeiter

Manchmal brauchen Mitarbeiter Unterstützung.

Zum Beispiel:

Bei Problemen mit der Arbeit.

Dann können sie mit Fachleuten über die Probleme sprechen.

Unser Fachmann ist: **Peter Bandali**



Körperliche Gewalt vermeiden

Unsere Mitarbeiter können eine Schulung machen:

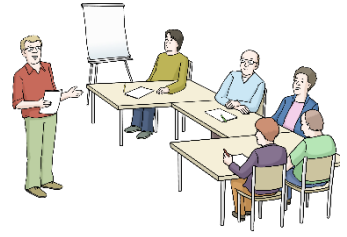
So gehen wir mit körperlicher Gewalt um.

Der Anbieter ist: **KUGA Aggressionsmanagement**



Schulungen für Bewohner und Klienten

Wir fördern Bewohner und Klienten
auch durch Schulungen.

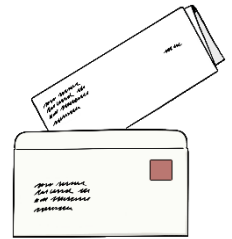


Das sind die Adressen der Anbieter für Schulungen:

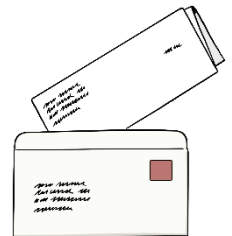
- Kriminalprävention und Opferschutz
Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle Bochum
Telefon: 02 34 909 404 0



- tpw theaterpädagogische werkstatt gGmbH
Am Speicher 2
49090 Osnabrück
Telefon: 05 41 58 05 46 30



- Schattenlicht
Beratungsstelle für Frauen und Mädchen e. V.
Straßburger Str. 39
44623 Herne
Telefon: 0 23 23 98 11 98



Schutz der Opfer

2 Organisationen kümmern sich besonders um Opfer.

Hier sind die Adressen der beiden Organisationen:

- Weißer Ring Herne

Telefon: 01 51 55 16 49 35



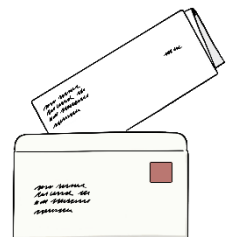
- Wildwasser Bochum e. V.

Beratungs-stelle für Opfer sexueller Gewalt
und für Prävention

Oberstraße 2

44892 Bochum

Telefon: 02 34 794 56 52



Wir kontrollieren unseren Plan Schutz vor Gewalt regelmäßig

Thema Gewalt

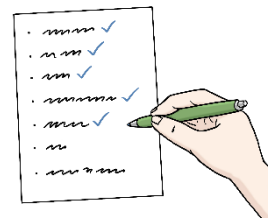
Gemeinsam mit dem Beirat werten wir jedes Jahr aus:

- Gewalt-vorfälle
- Verdachts-fälle von Gewalt



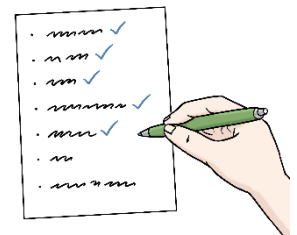
Thema Beschwerden

Wir werten einmal im Jahr alle Beschwerden aus.



Thema WTG-Behörde

Wir werten einmal im Jahr die Ergebnisse
der Prüfung von der WTG-Behörde aus.



Thema Befragungen von Bewohnern und Klienten

Wir werten regelmäßig die anonymen Befragungen

von Bewohnern und Klienten aus.

Danach entscheiden wir:

Diese Regeln ändern wir im **Plan Schutz vor Gewalt**.

Regeln	
1.	_____
2.	_____
3.	_____

Wir überprüfen den Plan Schutz vor Gewalt

Einmal im Jahr machen die Chefs von allen Abteilungen
eine große Sitzung.

Die Chefs von den Abteilungen prüfen
den **Plan Schutz vor Gewalt**.



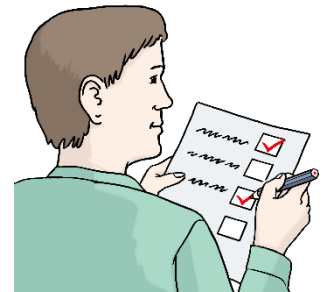
Wir sprechen über Gefahren

Wir prüfen immer wieder:

Welche Gefahren gibt es bei uns?

Zum Beispiel kann es Gefahren geben:

- in unseren Einrichtungen
- durch Personen



Wir haben Gefahren gefunden?

Dann ändern wir die Regeln

in unserem **Plan Schutz vor Gewalt**.

Regeln	
1.	_____
2.	_____
3.	_____

Pictogramme: © Lebenshilfe für Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen Bremen e.V.

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Übersetzung: sozial-schmiede, Anna Schnau Sozialkommunikation